

Antrag

der Abg. Nico Weinmann und Daniel Karrais u. a. FDP/DVP

Vorsorgemaßnahmen im Katastrophenschutz

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen,

- I. zu berichten,
 1. wie viele Bürgerinnen und Bürger in Baden-Württemberg durch Warn – Apps wie NINA oder KATWARN erreicht werden;
 2. welche Vorkehrungen sie trifft, damit eine Warnung der Bevölkerung in Baden-Württemberg im Katastrophenfall sichergestellt wird, insbesondere im Hinblick darauf, dass ihr Schwachstellen bei den Warn-Apps spätestens im Rahmen des bundesweiten Warntages 2020 bekannt geworden sind;
 3. welche Analyseergebnisse und Optimierungsmaßnahmen im Hinblick auf die Probleme der bestehenden Warn-Apps, die Minister Strobl am 10.09.2020, dem bundesweiten Warntag, beim Bund gefordert hatte (so die Stellungnahme zu Drs. 16/8782, Ziff. 1-3), bislang vorliegen und umgesetzt wurden;
 4. ob sie es für ausreichend erachtet, sich bei der Einrichtung von Warnsystemen, die die Bevölkerung über Smartphone und Internet erreicht, auf den Bund zu verlassen oder welche ergänzenden Maßnahmen sie zu ergreifen beabsichtigt;
 5. wie sie ein Warnsystem, das auf der Cell Broadcast – Technologie basiert, und jedes eigeloggte Mobiltelefon in den betroffenen Funkzellen per SMS warnen kann, bewertet;
 6. wie viele Bürgerinnen und Bürger in Baden-Württemberg (ggf. schätzungsweise) durch eine SMS-ähnliche Nachricht via Mobilfunk auf ihrem Mobiltelefon erreicht werden könnten;
 7. ob aus ihrer Sicht rechtliche oder sonstige Gründen gegen die Nutzung von Cell Broadcast in Baden-Württemberg sprechen, die an das Modulare Warnsystem (MoWaS) angebunden werden könnten;
 8. wie bislang Menschen in Baden-Württemberg über das korrekte Verhalten bei Naturkatastrophen informiert werden;
 9. welchen Anteil der Bevölkerung sie mit den diversen Informationsmitteln erreicht;
 10. für wie sinnvoll sie es erachtet, junge Menschen in ähnlicher Weise über das korrekte Verhalten bei Naturkatastrophen zu informieren, wie es heute schon bei Erste-Hilfe Maßnahmen erfolgt;
 11. inwieweit dafür eine Anpassung der Lehrpläne an den Schulen geeignet erscheint;
 12. ob es schon heute Broschüren des Landes für das korrekte Verhalten bei Naturkatastrophen gibt, einschließlich der Sprachen, in denen diese verfasst sind.

- II. eine Ergänzung des bestehenden Warn-Systems in Baden-Württemberg durch Nutzung der Cell Broadcast - Technologie zu prüfen und einzuführen, sodass alle Bürgerinnen und Bürger auf ihren Mobiltelefonen über SMS-ähnliche Nachrichten im Katastrophenfall gewarnt werden können;
- III. eine leicht verständlichere Broschüre für das korrekte Verhalten der Bevölkerung im Falle von Naturkatastrophen an alle Haushalte des Landes zu versenden.

20.07.2021

Weinmann, Karrais, FDP/DVP

Begründung

Der Bund verlässt sich bei der Warnung im Katastrophenfall auf das Modulare Warnsystem, durch das die Verbreitung im digitalen Bereich u.a. über die Warn-App NINA erfolgt. Damit werden aber nur Bürgerinnen und Bürger erreicht, die die entsprechende App heruntergeladen haben und nutzen. Im Rahmen der Umsetzung der EECC-Richtlinie ((EU) 2018/1972) muss in Deutschland bis zum 21.06.2022, ein SMS-basiertes Warnsystem („mobile nummerngebundene interpersonelle Kommunikationsdienste“) oder eine vergleichbare Alternative geschaffen werden. Die EU setzt dabei bevorzugt auf die Cell Broadcast – Technologie, die auch für Baden-Württemberg eine Möglichkeit darstellen könnte, um die Bevölkerung ausreichend zu schützen.

Neben digitalen und mobilen Warnungen der Bevölkerung ist es wichtig, Bürgerinnen und Bürger über ein korrektes Verhalten im Falle von Naturkatastrophen aufzuklären. Dies kann möglicherweise in Schulen erfolgen, sollte aber auch bereits jetzt durch den Versand einer entsprechenden Broschüre, die leicht verständlich ist, auf den Weg gebracht werden.